

## Vorwort

Das vorliegende Themenheft der Zeitschrift *Deutsche Sprache* versammelt vier Beiträge zu einem zentralen Thema der deutschen Grammatik und Textlinguistik: der Form und Funktion von Attributionsstrukturen in der Nominalphrase. Gemeinsam ist allen Beiträgen der kontrastive und/oder funktional-typologische Zugang zu diesem Thema; Unterschiede bestehen in Bezug auf die untersuchten Attributtypen (Adjektiv-, Genitiv-, Präpositional- und Partizipialattribute), den methodischen Zugriff auf die Daten, die theoretischen Fragestellungen sowie die jeweiligen Vergleichssprachen (Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Englisch). Alle Beiträge dokumentieren das in den letzten Jahren wieder erstarkte Interesse an sprachvergleichenden Untersuchungen, das sich auch in entsprechenden themenspezifischen Konferenzen und Forschungsprojekten im In- und Ausland niederschlägt.

Der Beitrag von Jan Rijkhoff (Århus, Dänemark) „Functional categories in the noun phrase: on *jacks-of-all-trades* and *one-trick-ponies* in Danish, Dutch and German“ befasst sich aus typologischer und sprachvergleichender Perspektive mit dem Form-Funktions-Verhältnis adnominaler Modifikatoren. Rijkhoff argumentiert zunächst für die Annahme funktionaler Kategorien (*functional categories*) in einzelsprachlichen und sprachvergleichenden Beschreibungen. Anhand zweier Fallstudien wird gezeigt, dass zwischen formalen und funktionalen Kategorien keine Eins-zu-eins-Beziehung besteht: Zum einen können Ausdrücke der gleichen formalen Kategorie unterschiedliche Funktionen realisieren, was anhand der polyfunktionalen, durch *van* (,von‘) eingeleiteten Präpositionalattribute im Niederländischen demonstriert wird (vgl. auch Rijkhoff 2009 sowie den Beitrag von Zifonun in diesem Band). Zum anderen finden sich aber auch strikt monofunktionale Ausdrücke wie das dänische Adjektiv *stakkels* und sein deutsches Übersetzungsäquivalent *arm* in Einstellungsausdrücken wie *Der arme Junge*. Rijkhoff zeigt anhand der Auswertung von Textkorpora zum Dänischen (*Korpus-DK*) und Deutschen (*DWDS-Kernkorpus*), wie sich die speziellen grammatischen Eigenschaften dieser beiden Adjektive aus ihrer Funktion als einstellungsindizierende Ausdrücke ergeben.

Die Polyfunktionalität adnominaler Modifikatoren ist auch das Thema des Aufsatzes von Gisela Zifonun (Mannheim) „Possessive Attribute im Deutschen“. Untersucht werden hier sog. possessive Attribute, i.e. Genitiv- und durch *von* eingeleitete Präpositionalattribute, wobei letztere das deutsche Gegenstück der von Rijkhoff diskutierten niederländischen *van*-Attribute darstellen. Im Fokus steht das Deutsche; als Kontrastsprache dient das Niederländische. Zifonun bezieht sich auf die in der typologischen Literatur zur Nominalphrase (Koptjevskaja-Tamm 2003, Rijkhoff 2004, 2009) etablierten Funktionstypen von Modifikatoren (auch als *functional categories* bezeichnet) und geht der Frage nach, welche von diesen im Deutschen durch possessive Attribute realisiert werden können. Zentral ist für beide Formen die Funktion als referentielle Modifikatoren, daneben treten beide auch als qualitative Modifikatoren auf. Anders als im Niederländischen (vgl. Rijkhoff 2009, in diesem Band) können possessive Präpositionalattribute im Deutschen jedoch keine klassifikatorische Funktion übernehmen. Insgesamt zeigt sich, dass sich unter Rekurs auf typologisch fundierte Funktionstypen eine überzeugendere Beschreibung des Funktionsspektrums possessiver Attribute ergibt als in traditionellen Ansätzen.

Der Beitrag von Saskia Schuster (Berlin) „Modifikation in der niederländischen Nominalphrase: ein kontrastiver Überblick im Vergleich zum Deutschen“ ist ebenfalls dem Thema ‚qualifizierende vs. klassifizierende Modifikation‘ gewidmet, und zwar mit Blick auf Adjektivattribute. Anders als das Deutsche weist das Niederländische in der Adjektivflexion nur noch einen einzigen Flexionsmarker auf (Schwa). Interessanterweise kann dieser in Umgebungen, in denen er qua Kongruenz auftreten müsste, unter bestimmten Bedingungen wegfallen. Schuster zeigt, dass das Weglassen des Flexionsmarkers zwar in vielen Fällen zur Indizierung klassifikatorischer Lesarten dient, dass sich die semantischen Effekte aber insgesamt kaum auf einen Nenner bringen lassen und dass in manchen Fällen lediglich mit stilistischer Variation zu rechnen ist.

Syntaktisch komplexe Adjektiv- und Partizipialattribute sind Gegenstand der Untersuchung von Cathrine Fabricius-Hansen (Oslo) „Adjektiv-/Partizipialattribute im diskursbezogenen Kontrast (Deutsch – Englisch/Norwegisch)“. Fabricius-Hansen geht von der Beobachtung aus, dass im Englischen und Norwegischen sog. erweiterte Adjektiv- und Partizipialattribute im Unterschied zum Deutschen nicht pränominal realisiert werden (können); im Englischen wären solche Strukturen ungrammatisch, im Norwegischen ebenfalls oder zumindest stilistisch stark markiert. Gestützt auf Daten, die z.T. dem *Oslo Multilingual Corpus* entstammen, einem englisch-deutsch-norwegischen Parallelkorpus, zeigt Fabricius-Hansen, welche Strategien in Übersetzungen aus dem Deutschen eingesetzt werden, um den semantisch-pragmatischen Beitrag pränominaler erweiterter Adjektiv- und Partizipialattribute in den Zielsprachen informationsstrukturell und stilistisch angemessen wiederzugeben.

Mannheim und Århus, März 2010

*Lutz Gunkel & Jan Rijkhoff*

## Literatur

Koptjevskaja-Tamm, Maria (2003): Possessive noun phrases in the languages of Europe. In: Plank, Frans (Hg.): *Noun Phrase Structure in the Languages of Europe*. Berlin/New York: de Gruyter. S. 621-722. (= *Empirical Approaches to Language Typology*. Eurotyp 20-7).

Rijkhoff, Jan (2004): *The Noun Phrase*. 2. Auflage. Oxford: Oxford University Press.

Rijkhoff, Jan (2009): On the co-variation between form and function of adnominal possessive modifiers in Dutch and English. In: McGregor, William B. (Hg.): *The Expression of Possession*. Berlin/New York: de Gruyter. S. 51-106. (= *The Expression of Cognitive Categories 2*).

Editorische Notiz: Der Beitrag von Jan Rijkhoff erscheint – anders als für DS-Veröffentlichungen sonst üblich – in englischer Sprache.